

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 64 (1977)
Heft: 8

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine Internationale Messe für Kind und Jugend durchgeführt. Sie wird nach einem neuen Konzept aufgebaut, das – trotz lebhaftem Interesse ausländischer Fachkreise – vor allem eine gesamtschweizerische Chance bietet. Sie liegt in einem Ansatzpunkt zu einer gewissen Überwindung von Trennwänden, die in unserem aus guten Gründen föderalistisch aufgebauten Staat gerade auch bei bestimmten Arten der Jugendbetreuung der Kenntnisnahme dessen im Wege stehen, was in anderen Landesteilen vor sich geht. Man ist als Elternteil besorgt über das tiefgreifende Auseinanderklaffen pädagogischer Grundauffassungen zwischen Deutsch- und Welschschweiz. Man staunt als Staatsbürger darüber, dass im gleichen Augenblick, da der Kanton Zürich an einer Verlängerung der Lehrerfachausbildung herumlaboriert, der Kanton Waadt diesen Teil der Lehrerbildung um ebenso viel kürzt und was dergleichen Beobachtungen mehr sind.

Entwicklung der Jugend – umfassende Angelegenheit

Die Veranstalter der «KID 77» haben sich kürzlich in Zürich der Deutschschweizer Presse vorgestellt. Sie sind mit der Leitung des Lausanner «Palais de Beaulieu» identisch. Das bedeutet, dass auch die Messehallen des Comptoir Suisse die Ausstellung beherbergen werden. Die Idee, alles, was das Kind und den Jugendlichen betrifft, ausstellerisch ganzheitlich zu behandeln und so Zusammenhänge zu schaffen, hängt mit dem Gedanken zusammen, dass auch die Entwicklung des jungen Menschen und seine Integration in die Gesellschaft – die in den letzten Jahren ihre Problematik deutlich gezeigt hat – eine umfassende Angelegenheit ist. Die Veranstalter legen daher Wert darauf, dass der kommerzielle Teil der «KID 77» nicht dominiert und nicht in eine Ausbeutung der Jugend als Markt ausartet. Zielpublikum sind übrigens in erster Linie Eltern und Familien, dann aber auch alle Leute, die beruflich mit der Jugend zu tun haben, und die Jungen selber. Demgemäß hat man sich auch fachkundige Mitwirkung gesichert. So beteiligen sich die Erziehungsdirektorenkonferenz der Westschweizer Kantone (einschliesslich Bern und des Tessins), Pro Juventute, die Unicef, die Beratungsstelle für Unfallverhütung, der Schweizerische Landesverband für Leibesübungen – um nur einige zu nennen – aktiv an der Veranstaltung. Diese hat bei weitem nicht nur Messecharakter. Die Hälfte derselben ist thematisch aufgebaut und betrifft Probleme oder Tätigkeitsgebiete der Jugend wie Erziehung, Jugendtourismus, Unfallverhütung, Gesundheit und Hygiene – hier ist das Eidg. Gesundheitsamt eingeschaltet –, körperliche Ertüchtigung, Erziehung auf internationale Solidarität und Entwicklungsländer usw. Ein

Drittel der Messefläche wird vom «Palais de Beaulieu» für solche thematische Darstellungen jugendnaher Organisationen unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

7000 Buchtitel – 80 Filme

Ethische Richtlinien verhindern Suchtmittelwerbung, Förderung der Gewalt und ähnliche Entgleisungen im kommerziellen Teil. Dieser wird unter anderem eine umfassende Schau erzieherischen Spielzeugs und eine erstmalige Vereinigung von rund 7000 Titeln von Jugendbüchern bringen, letzteres in verschiedenen Sprachen, was wertvolle Vergleiche ermöglichen sollte. Gleichzeitig wird ein Jugendfilmfestival durchgeführt, für den bereits 80 Filme aus zwölf Ländern angemeldet sind. Da das «Palais de Beaulieu» auch ein Kongresszentrum ist, können Fachtagungen interessierter Kreise ohne weiteres mit der Ausstellung verbunden werden. Hier erhofft man denn auch wertvolle Kontakte. Die alte Tradition der welschen Jugenderziehung, des Institutswesens, der bildenden Welschlandaufenthalte haben den Gedanken einer solchen Veranstaltung in Lausanne beflügelt. Erstrebzt ist aber eine repräsentative Beteiligung der ganzen, insbesondere auch der alemannischen Schweiz.

Die SBB haben ein Sonderarrangement geschaffen, das Schulklassen die Reise für höchstens 25 Franken pro Kopf aus dem entferntesten Landesteil gestattet und auch Jugendliche von 16 bis 21 Jahren begünstigt. Wohlfeile Logiergelegenheiten, die mit zwei Mahlzeiten und Eintritt auf 23 bis 40 Franken pro Tag kommen, sind vorbereitet. – Für die Kinder schafft die Stadt Lausanne einen prächtigen Märchengarten. – Auch der Bundesrat zeigt sein Interesse an «KID 77».

Dr. R. Bernhard in «Vaterland»

Leserbriefe

Die Pädagogik der Neuen Linken steht zur Diskussion

Lieber Herr Dr. Hüppi,

als Heft 22/1976 der «schweizer schule» von vorne bis hinten mit augenfälligen Zitaten aus Wolfgang Brezinkas neuestem Werk «Erziehung und Kulturrevolution» durchsetzt war, merkte man die Absicht: Das Interesse der Leserschaft sollte für die bevorstehende GV geweckt werden, indem die Aufmerksamkeit auf den Tagungsreferenten gelenkt wurde. Den «geneigten» Leser musste diese propagandistische doppelbödige Werbung stören und «verstimmen». Sollte die Anti-Haltung

des Konstanzer Professors gegenüber der Neuen Linken nun auch der neue Kurs des KLVS und seines Verbandsorgans sein?

Mit Heft 6/1977 ist diese Frage geklärt und damit ein mögliches Missverständnis ausgeräumt. Der Abdruck des Vortrages verschafft dem Referenten und seinem Anliegen nochmals Gehör; die kritischen Stimmen – allen voran die scharfsinnige und treffende Analyse von Gonsalv Mainberger – versuchen der Sache zum Recht zu verhelfen. Und darauf kommt es letztlich an. Man muss der Schriftleitung Anerkennung dafür zollen, dass sie der Leserschaft das Diskussions-Debakel an der Luzerner «Studentagung» nicht einfach verschweigt, sondern den Mut aufbringt, die «Diskussion» um die Pädagogik der Neuen Linken selbst zur Diskussion zu stellen.

Peter Füglister, Bern

Positives Echo auf eine Aktion

Sehr geehrter Herr Dr. Hüppi,

mit grosser Freude haben wir erfahren, dass Sie unserer Klasse die «schweizer schule» bis zu unserer Patentierung gratis zustellen. Wir sind überzeugt, dass wir dadurch einen besseren Einblick in das schweizerische Schulwesen erhalten und hoffen, dass die Artikel auch unseren pädagogischen und methodischen Unterricht beleben.

Wir danken Ihnen herzlich und grüssen Sie freundlich im Namen der Klasse 4a des Lehrerseminars St. Michael, Zug,

der Klassenchef: Adrian Müller

An die Redaktion der «schweizer schule»

Nachdem wir nun schon lange die «schweizer schule» erhalten haben, ohne je etwas bezahlen zu müssen, möchten wir einmal für diese grosszügige Geste recht herzlich danken. Für uns Seminaristen ist vor allem der praktische Teil mit seinen didaktischen Tips interessant. Andere Beiträge, die wir jetzt noch nicht voll verwerten können, werden uns später sicher nützlich sein. Wir freuen uns auf jede Ausgabe.

Mit freundlichen Grüssen,

die 4. Klasse des Lehrerinnenseminars Heiligkreuz, Cham

Aus Kantonen und Sektionen

Schwyz:

Die Sektion Innerschwyz des KLVS plant

An der traditionellen Programm-Sitzung wurde das Jahresprogramm 1977 der «Sektion Innen-

schwyz» des Schweizerischen Katholischen Lehrervereins der Schweiz vorgestellt.

Neu im reich befrachteten Jahresprogramm entdeckt man erstmals eine Veranstaltung, zu der auch die Öffentlichkeit eingeladen ist. Nach gründlichen Vorbereitungen hat die Sektion innerschwyz die «Schwyzer Erzieherschulung» übernommen. Mit dem Thema «Jugend ist anders – wie anders?» (Referent: Pater G. Truffer, Zürich) hofft man, neben der Lehrerschaft auch die Eltern interessieren zu können.

Zur Eröffnung des Vereinsjahres hat am Hohen Donnerstag Pater A. Bünter aus Stans im Antoniushaus «Mattli» in Morschach über «Normen in der Erziehung heute» gesprochen.

Der Maibummel wird dieses Jahr im Gebiet Goldseeli/Sägel durchgeführt. Für einen lehrreichen Bummel garantiert Peter Reichlin, Arth, der über dieses Gebiet seine IOK-Diplomarbeit verfasst hat.

Die Reihe Besichtigungen steht für die nächsten Jahre unter dem Motto «Kunsthandwerk im Kanton Schwyz». Als erstes wird die Herstellung von Bücheln vorgestellt. Der Unterhaltungsabend (Kegeln/Jassen/Tanzen) wird in Gersau durchgeführt. Schon jetzt hofft der Vorstand auf eine bessere Teilnahme als im letzten Jahr.

Ein Grossanlass stellt die Wanderung ins Bedrettotal unter der kundigen Führung von Cesare Forni dar. Wer den Tessin kennenlernen will, muss an dieser Veranstaltung mitmachen.

Die schulpraktische Veranstaltung ist dem Thema «Schultheater» gewidmet. Als Kursleiter konnte Dr. Josef Bättig, Schwz, gewonnen werden.

Mit Freude darf festgestellt werden, dass noch kaum je ein so reichhaltiges Jahresprogramm vorgestellt werden konnte, ist doch nicht nur für die persönliche, die schulische Weiterbildung, sondern auch für kameradschaftliches Beisammensein gesorgt.

Obwalden:

Lehrerverein Obwalden mit neuen Statuten

Am 22. März gab sich der Kantonale Lehrerverein Obwalden (KLVO) neue Statuten. Dies bedeutete gleichzeitig die offizielle Ablösung der ehemaligen Sektion vom Zentralverband des KLVS. Romano Cuonz berichtet darüber im «Vaterland» vom 26. März u. a. folgendes:

Etwas über 50 Mitglieder des KLVO hatten dem Aufruf ihres Präsidenten, Toni Wolfisberg, Folge geleistet und waren nach Sarnen gekommen, um den Entscheid mit der ganz grossen Bedeutung zu fällen. Im Zweckartikel des neuen und alten Vereins heisst es unter anderem: «Der Verein fördert die erzieherische und fachliche Tätigkeit der Mitglieder durch Veranstaltungen von Kursen und Konferenzen und kameradschaftlichen Zusammenkünften, er wahrt die Interessen des Be-